

Selbstverständnis des Leipziger Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus

17.12.2023 – aktualisiert 10.04.2025

Vorwort:

Bündnisarbeit bedeutet für uns, in einem stetigen Prozess von Selbstreflexion und Weiterentwicklung zu sein. So verstehen wir auch dieses Selbstverständnis, welches stets überdacht und weiterentwickelt wird und deswegen nie abschließend "fest in den Stein gemeißelt" ist.

Über das Bündnis:

Das Leipziger Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus versteht sich als Zusammenschluss von engagierten Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen der Leipziger Zivilgesellschaft. Sie setzen sich gegen antimuslimischen Rassismus und für ein demokratisch-pluralistisches Miteinander in ihrer Stadt ein.

Wir vertreten nicht "den Islam" und sind auch keine Vertretung islamischer Religionsgemeinden, sondern wir sind ein zivilgesellschaftliches Bündnis und benennen antimuslimischen Rassismus in all seinen Formen. Muslim:innen religiösen und nicht-religiösen Selbstverständnisses sowie muslimische Gemeinden sind im Bündnis herzlich willkommen. Ihre Beteiligung ist sehr wertvoll für die Bündnisarbeit und -weiterentwicklung.

Das Bündnis ist aus der Zusammenarbeit einiger Leipziger Organisationen zum 1.7. – dem bundesweiten Tag gegen antimuslimischen Rassismus und Todestag von Marwa El Sherbini – entstanden. Entwicklungen wie die Montagsdemonstrationen von Pegida und Legida sowie Ereignisse wie die Attentate in Halle am 9. Oktober 2019 und in Hanau am 19. Februar 2020 sowie die Black Lives Matter Bewegung nach der Ermordung von George Floyd am 25. Mai 2020 verstärkten das Bedürfnis sich zu engagieren und aktiv nach Verbündeten zu suchen. Seit 2020 haben sich mehr und mehr Organisationen am Gedenk- und Aktionstag beteiligt und 2021 sind wir zum ersten Mal als Bündnis in Erscheinung getreten.

Zwei der Bündnismitglieder sind auch Partner – ZEOK e.V. und der Verband binationaler Familien und Partnerschaften Leipzig iaf e.V. – sind außerdem Mitglied in der CLAIM-Allianz, die die Aktionswochen gegen antimuslimischen Rassismus bundesweit koordiniert. Durch ihre Beteiligung bei CLAIM sind die Aktionswochen und der Gedenktag prägender in die politische Arbeit der Leipziger Akteur:innen gerückt.

Wir sind uns über verschiedene Rassismen und deren Verschränkungen bewusst. Im Leipziger Bündnis gegen amR steht die Thematisierung von antimuslimischem Rassismus im Zentrum.

Die im Bündnis aktiven Personen sind Leipziger:innen. Sie haben vielfältige Hintergründe, z.B. hinsichtlich Beruf, Bildung, Religion, Sprachkenntnissen und Sozialisation. Dadurch sind sie unterschiedlich gesellschaftlich positioniert, d.h. sie werden unterschiedlich wahrgenommen und erleben unterschiedliche Bevorteilung (Privilegien) und Benachteiligung (Diskriminierung). Somit haben sie unterschiedliche Erfahrungs- und Wissensschätze und können demnach verschiedene Perspektiven in das Bündnis einbringen.

Die Mitglieder haben sich auf folgende Grundprinzipien, Ziele und Handlungsfelder geeinigt.

Grundprinzipien:

1. Bündnisarbeit ist ein Prozess

Durch regelmäßiges Reflektieren unserer Bündnisarbeit wollen wir unseren Bekanntheits-, Wirkungs- und Aktionsradius ausweiten und tragfähige Strukturen aufbauen.

2. Rassismuskritik als Grundlage

Die Bündnispartner:innen und ihre Vertreter:innen stehen nicht außerhalb von Rassismus. Daraus ergeben sich folgende Ansprüche an die im Bündnis aktiven Personen:

1. Wir sind bereit zu einer fortwährenden rassismuskritischen Auseinandersetzung mit uns selbst.
2. Wir schätzen Kritik und sind bereit, diese anzunehmen.
3. Wir sind uns bewusst, dass auch wir Rassismen in unserem Handeln reproduzieren.
4. Wir überprüfen unser Bündnis auf Macht- und Dominanzverhältnisse.

3. Die Bündnisarbeit dient als Resonanz- und Lernraum

Wir benennen rassistische und in anderer Weise diskriminierende Darstellungen in Sprache und Verhalten, um diese abzubauen. Dabei orientieren wir uns an Artikel 3 des Grundgesetzes:

"Niemand sollte wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner *Rasse*, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Dies bedeutet konkret:

1. Wir achten in der Bündnisarbeit darauf, keine diskriminierenden Zuschreibungen zu machen und vermeiden Othing und die Hervorbringung von angeblichen Unterschieden. Das heißt, wir vermeiden "Wir – die Anderen"-Denkmuster und die Konstruktion von vermeintlich einheitlichen Gruppen, in denen die Individualität verloren geht.
2. Wenn im Bündnis Zuschreibungen passieren, thematisieren wir diese. Das heißt, wir klären auf, wenn wir Annahmen über Menschen treffen aufgrund ihres Aussehens, ihres Namens, ihrer Herkunft, ihres Glaubens und aufgrund von eingeübten Vorstellungen. Das beinhaltet auch, dass wir darauf hinweisen, wenn wir folgende Zuschreibungen machen:
 - rassistische Zuschreibungen (d.h. Annahmen über eine Person aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft treffen),
 - kulturalisierende Zuschreibungen (d.h. Annahmen über eine Person mit Kultur begründen)
 - exotisierende Zuschreibungen (d.h. eine Person als "exotisch" einordnen – als auf interessante Weise anders und dabei weniger zivilisiert)
3. Um uns stets weiterzuentwickeln, reagieren wir auf interne Weiterbildungsbedarfe und nutzen dabei die im Bündnis vorhandenen Expertisen.

Ziele des Bündnisses:

Wir haben uns folgende Aufgaben zum Ziel gesetzt:

- Aktive aus Leipzig und dem Umland vernetzen und die Kräfte bündeln, um gemeinsam antimuslimischen Rassismus in Leipzig zum Thema zu machen
- für breite und anhaltende Aufmerksamkeit sorgen, um v.a. in der Mehrheitsgesellschaft für antimuslimischen Rassismus zu sensibilisieren
- Bündnismitglieder rassismuskritisch schulen und somit einen Resonanz- und Lernraum ermöglichen für ein gemeinsames und voneinander Lernen
- politische Diskurse und stadtgesellschaftliche Entwicklungen anstoßen und voranbringen sowie auf strukturelle Veränderungen hinwirken
- von amR-Betroffenen über Anlaufstellen informieren und an geeignete Hilfestellen vermitteln, u.a. an Antidiskriminierungsstellen in Leipzig
- Allyship und Unterstützung bieten und die Stimmen von marginalisierten Gruppen verstärken sowie unsere Strukturen und Ressourcen teilen

Bündnisaktivitäten und Handlungsfelder:

Das Bündnis ist Akteur:in und Informationsstelle zum Thema antimuslimischer Rassismus. Es:

- bündelt Expertisen im Bereich antimuslimischen Rassismus
- führt Aktionen und Veranstaltungen in Leipzig durch
- unterstützt Bündnispartner:innen und Kooperationspartner:innen bei der Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen zum Thema antimuslimischer Rassismus
- vernetzt, kooperiert und bildet Allianzen mit anderen rassismuskritischen Bündnissen

Mitmachen:

Am Bündnis können sich sowohl Einzelpersonen als auch Vertreter:innen von Initiativen und Organisationen beteiligen, die

- unseren Grundsätzen zustimmen (siehe Rassismuskritik und Lern-/Resonanzraum),
- regelmäßig an Bündnistreffen teilnehmen (Bündnismitglied/Partner:in) oder
- sich temporär einbringen wollen (Kooperationspartner:in, Unterstützer:in).